

Fachschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **71 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nur noch die niederen und weniger begehrten Qualitäten erhältlich. Peru vermag die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage nicht zu befriedigen. Demzufolge steigen die Preise der extralangstapligen Flocke stetig und werden auch weiter steigen.

In der kurzstapligen Baumwolle ist die Lage ähnlich. In Pakistan stiegen die Preise der Sind und Deshi erneut, in Indien wurden keine neuen Exportbewilligungen erteilt, und Burma ist durch die enge Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China für den freien Markt uninteressant geworden.

Der Baumwoll-Weltmarkt hat sich somit wenig verändert. Die Preistendenz für die extralangstaplige und für die kurzstaplige Baumwolle ist fest und wird fest bleiben, während für die Sorten amerikanischer Saat für

die bevorstehende neue Ernte eher gewisse Preisschwächen möglich sind.

Man macht auch in der Textilindustrie die Beobachtung, daß die rasche technische Entwicklung dieser ein neues Gepräge gibt, und man kommt in Fachkreisen zur Ansicht, daß wir in Europa unsere Produktion auf hochwertige Fabrikate spezialisieren und die einfachere Fabrikation dem Ausland überlassen sollten. Auf diese Weise kann man die Arbeitskräfte auf entsprechend höherwertige Produkte umstellen, wie es vor allem dem hohen schweizerischen Stand auch entspricht und auf verschiedenen anderen Gebieten auch bereits gemacht wird. Daß bei diesem Vorgehen naturgemäß auch die Zölle ihren ursprünglichen Sinn verlieren, sei nur nebenbei bemerkt.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York), UCP) Knapp vor Ende der Wollversteigerungssaison setzte sich an den internationalen Auktionsplätzen eine uneinheitliche Tendenz durch. In den letzten Tagen registrierte man eine deutliche Spaltung der Marktpreise. Gute Wollqualitäten notierten unverändert fest, doch mußten mindere Qualitäten teilweise erhebliche Preiseinbußen in Kauf nehmen. Nachdem diese Entwicklung anfänglich nur in Australien erkennbar war, setzte sie sich auch in Neuseeland und Südafrika durch. Im allgemeinen herrscht nach wie vor eine lebhaftige Nachfrage, die in Australien von japanischen und europäischen Interessenten, in Neuseeland von europäischen und in Südafrika von französischen, japanischen und deutschen Käufern ausging.

Die Geschäftstätigkeit bei den Kammzügen war in der letzten Zeit ebenfalls ausgesprochen ruhig. Nach der Belebung Ende April trat dann ein merklicher Rückschlag ein, der auch in den Preisen zum Ausdruck kam. Die Spinnereien hatten ihren Bedarf rascher als erwartet gedeckt, so daß es in der Folge nur noch sporadisch zu Abschlüssen kam.

In der ersten Nachpfingstwoche kam es zu zwei Versteigerungen. In Melbourne wurden 43 000 Ballen und in Sydney 50 000 Ballen angeboten. Auch hier war anfänglich der Markt flau bei nachgebenden Preisen. Als jedoch japanische Käufer in Erscheinung traten, belebte sich das Geschäft merklich und es schien sich sogar eine Preisfestigung anzubahnen.

Bei den beiden Auktionen in Auckland in Neuseeland wurden 45 000 Ballen aufgefahren. Hier gingen die Preise um 6 bis 7 % gegenüber den Kursen von anfangs Mai zurück. Vom Preisabfall wurden im wesentlichen die Früh- und Zwischenschurwollen betroffen, während die Vollschorwollen guter Qualität ihre Preise zu halten vermochten.

In Tokio veranstaltete das Internationale Wollsekretariat eine Pressekonferenz, an der William J. Vines den gewichtigen Satz aussprach: «Die Politik des Internationalen Wollsekretariats zielt darauf ab, der Wollindustrie jedes Landes mögliche Förderung innerhalb des heimischen Marktes zukommen zu lassen. Es ist jedoch nicht

unsere Aufgabe, uns in die Exportbemühungen einzelner Länder einzuschalten.» Unmißverständlich gab der Referent zu verstehen, daß man sich mit dem Gedanken vertraut machen müsse, daß die Wollpreise für die Produzentenländer rentabel sein müsse, wenn die Versorgung der Weltbevölkerung mit Wolle gesichert werden soll.

*

Auch die Berichte über schwere Schäden bei der Frühlingsernte in Nordost-Japan konnten die Rohseidenmärkte in Yokohama und Kobe nicht aus ihrer Lethargie reißen. Wie der Verband der Seidenraupenzüchter mitteilte, hat der Frost in den Haupterntegebieten in den vergangenen Monaten einen Schaden von rund 5800 tons, das sind mehr als 10 % der geschätzten Gesamtfrühjahrskokonerte, verursacht. In Handelskreisen wies man darauf hin, daß die Frostschäden aus spekulativen Gründen schon des öftern übertrieben worden waren. Auf dem Rohseidenmarkt in Tokio gingen die Notierungen langsam zurück. Die Verlager schreiben dies der Stagnation des Exporthandels zu und den verstärkten amerikanischen Importen aus Südkorea. Ein Rückgang der inländischen Rohseidenpreise war in größerem Umfang nicht möglich, da die Regierung verpflichtet ist, bei 4000 Yen je Kilo stützend einzugreifen.

| | Kurse | |
|---------------------------|-------------|-------------|
| | 15. 4. 1964 | 20. 5. 1964 |
| Wolle | | |
| Bradford, in Pence je lb | | |
| Merino 70" | 134 | 126 |
| Crossbreds 59" Ø | 117 | 110 |
| Antwerpen, in Pence je lb | | |
| Austral. Kammzug | | |
| 48/50 tip | 108 | 108 |
| London, in Pence je lb | | |
| 64er Bradford | | |
| B. Kammzug | 120—120,5 | 112,5—113 |
| Seide | | |
| New York, in Dollar je lb | 5.50—6.40 | 5.45—5.43 |
| Mailand, in Lire je kg | 8700—9000 | 8250—8700 |
| Yokohama, in Yen je kg | 4250 | 4250 |

Fachschulen

Jahresbericht der Textilfachschule Zürich

Der kürzlich erschienene Jahresbericht der Textilfachschule Zürich orientiert über das 82. Schuljahr 1962/63 und beleuchtet vor allem das Problem der Nachwuchswerbung. Viele Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen besuchten die Schule zu Exkursionen und Orientierungen

und wurden durch die Direktion über die Berufsmöglichkeiten aufgeklärt. Daß diese Bemühungen erfolgreich waren, bewies die neuerdings größere Schülerzahl der technischen Abteilungen. Diese Kurse wurden von 33 Schülern (davon 4 Schülerinnen) besucht, während die

Textilentwerferabteilung mit 26 Schülerinnen und einem Schüler belegt war, so daß die Textilfachschule Zürich im 82. Schuljahr von insgesamt 60 Schülern besucht wurde. Zum Nachwuchsproblem lesen wir im Bericht: «Leider können der Industrie die notwendigen Webermeister immer noch nicht zur Verfügung gestellt werden, die meisten Interessenten wollen sich als Textilkauflaute und Disponenten ausbilden. Die Aufsichtskommission bittet daher die Fabrikanten und Betriebsleiter erneut, geeigneten jungen Leuten die Ausbildung als Webermeister an der Textilfachschule zu empfehlen.»

Unter «Die Textilfachschule an der Expo 1964» wird auf eine besondere Nachwuchswerbung hingewiesen. Ein an der Schule entworfenes und gewobenes Buchzeichen kann in der Abteilung «Wissenschaft für die Jugend» im Einbadverfahren mit zweifarbigen Ausfall von Jugendlichen gefärbt werden. (Diese «Zauberei» findet nach neuesten Berichten aus Lausanne großen Anklang.)

Im weiteren gibt der Bericht Auskunft, daß einerseits die Weiterbildung der Fachlehrer durch Besuche von

Kursen in Textilmaschinenfabriken und der chemischen Industrie gefördert wurde, daß andererseits die Fachlehrer bei Lehrabschlußprüfungen als Experten herangezogen wurden und daß sie sich auch mit gewerblichem Unterricht für Lehrlinge aus der Textilbranche befassen. Dann leitete Direktor Hans Keller einen vom BIGA veranstalteten Sommerkurs über «Chemiefasern und Chemiefaseranalysen» für Fach- und Gewerbelehrer und -lehrerinnen, der großes Interesse fand und wiederholt wird.

Abgeschlossen wird der Bericht mit dem Dank an die Unternehmerverbände für die großzügigen Zuwendungen, wie auch an den Bund, Kanton und die Stadt Zürich für die finanzielle Hilfe, den Textilmaschinenfabriken für Maschinen und Maschinenteile, der chemischen Industrie für Farben und Chemikalien, den Spinnereien für Garne und den Webereien für Gewebemuster, die im Unterricht benötigt werden. Die Aufstellung beweist, daß ein großer Gönnerkreis wohlwollend hinter der Textilfachschule Zürich steht.

Personelles

Jakob Schärer 60jährig

Jakob Schärer gehört zu den risikofreudigen, weltoffenen und technisch versierten Unternehmern, die auch als Politiker ihre Kenntnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Ueber 25 Jahre steht der Jubilar seiner Gemeinde Erlenbach als Gemeindepräsident vor und gehört seit 1943 als geschätzter und gefürchteter Debatter dem Zürcher Kantonsrat an.

Seine Textilmaschinenfabrik leitet Jakob Schärer seit 1939 als alleinhaftender Gesellschafter und brachte sie zu großem Ansehen im In- und Ausland. Anerkennung fanden überall seine maßgeblichen Anstrengungen zur technischen Vervollkommnung des Produktionsprogrammes

sowie seine Initiative zur ständigen Entwicklung neuer Textilmaschinen, die der Textilindustrie äußerst nützliche Dienste leisten. Wir denken nur an die weltbekannten Kreuzspul- und vollautomatischen Schußspulmaschinen.

Jakob Schärer durfte am 4. Mai 1964 bei bester Gesundheit und in alter Frische seinen 60. Geburtstag feiern. Wir wünschen dem Jubilaren Gesundheit und Kraft, um noch lange Zeit seinem Unternehmen mit Erfolg vorstehen zu können und hoffen auch, daß die Textilindustrie, die Textilfachschule Zürich und viele andere Berufsorganisationen weiterhin von seinem wertvollen Rat und seiner großen Erfahrung Nutzen ziehen dürfen.

Fräulein Dr. Ethel Kocher, Direktorin der Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie

Nachdem Dr. Bruno Meyer zum Direktor der Olma in St. Gallen gewählt wurde, übernahm am 1. April Fräulein Dr. Ethel Kocher den Direktionsposten der Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie. Als Bürgerin von Büren an der Aare, studierte Fräulein Dr. Kocher in Bern Wirtschaftswissenschaften und besuchte hernach die «London School of Economics». In Bern promovierte sie zum Dr. rer. pol. und redigierte

anschließend zwei Fachschriften der Uhrenbranche. Während dreier Jahre gehörte sie dem Mitarbeiterstab der Gesellschaft für Marktforschung GmbH Hamburg an und während eines Jahres einer großen deutschen Werbeagentur.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen der neuen Leiterin der PUBLI viel Glück und Erfolg.

Firmenberichte

INRESCOR Internationale Forschungs-Gesellschaft AG

Am 2. Mai 1964 fand die offizielle Eröffnung der neuen Laboratorien der INRESCOR Internationale Forschungs-Gesellschaft in Schwerzenbach bei Zürich statt. Die Gesellschaft, eine Gründung der Firmen Heberlein Holding AG, Wattwil (Schweiz), und Cluett, Peabody & Co. Inc., New York (USA), betreibt seit einiger Zeit industrielle Forschung auf dem Hochpolymergebiet (Fasern, Textilien, Kunststoffe, Lacke usw.) und auf dem Gebiete der Strahlenchemie.

Es ist vorgesehen, die neuen, modern ausgerüsteten

Laboratorien und den erfahrenen Mitarbeiterstab der Industrie auf einer Vertragsbasis zur Verfügung zu stellen, um einem allgemeinen Bedürfnis nach Vertragsforschung Genüge zu leisten. Diese in der Schweiz noch kaum bekannte Arbeitsweise drängt sich infolge der heute unbestrittenen Notwendigkeit, Forschung zu betreiben, und der stetig steigenden Forschungskosten immer mehr auf. Es ist selbstverständlich, daß die Interessen der Klienten gewahrt bleiben, wie überhaupt die Vertragsforschung auf einer Vertrauensbasis aufgebaut ist. Die